

Netzwerk Mitte im Dialog

Leitbild

für ein vielfältiges, gleichberechtigtes und diskriminierungssensibles Zusammenleben im Bezirk Mitte von Berlin

Dezember 2020

Präambel

Das Netzwerk Mitte im Dialog besteht aus Einrichtungen der Bereiche Bildung, Kultur, Jugend, Soziales, Religion und Empowerment verschiedener Gemeinschaften in den Ortsteilen Gesundbrunnen, Moabit und Wedding des Bezirks Mitte von Berlin.

Das Leitbild wurde in Zusammenarbeit mit Vertreter*innen der Einrichtungen erarbeitet. Es dient den Einrichtungen des Netzwerks als Handlungsgrundlage für das gemeinsame Engagement für das Zusammenleben im Bezirk Mitte.

Das Leitbild entsteht in einer Zeit, in der - verstärkt durch die Corona-Pandemie - Unterdrückung und Ausgrenzung weltweit deutlich sichtbar werden, in der Terrorgruppen und Menschen rassistisch motivierte Morde verüben und in der überall Grenzen schließen und Sicherheit und Schutz suchende Menschen, Erwachsene wie Kinder in Lagern allein gelassen werden.

Wie überall auf der Welt sind auch in Deutschland, in Berlin und im Bezirk Mitte Diskriminierung und rassistisch motivierte Übergriffe Realität. Antimuslimischer Rassismus ist, neben antischwarzem Rassismus, Antisemitismus und Rassismus gegen Sinti*zze und Rom*nja sowie weiteren Formen von Rassismus, verbreitet. Betroffen sind nicht nur Menschen, die sich mit einer dieser Gruppen identifizieren, sondern alle, die aufgrund bestimmter Merkmale einer dieser Gruppe zugeordnet bzw. als Teil dieser Gruppe wahrgenommen werden.

Wir sind uns angesichts dieser Entwicklungen der wachsenden Bedrohungen für unser Zusammenleben bewusst: Wir übernehmen als Netzwerk Verantwortung und Initiative für einen interkulturellen und interreligiösen Dialog der Akteur*innen und Bewohner*innen im Bezirk Mitte, vertreten eine demokratische und antirassistische Haltung und setzen uns aktiv gegen jede Form von Diskriminierung und Unterdrückung ein.

1. Selbstverständnis und Grundhaltungen

Wir engagieren uns durch unsere Tätigkeit im Bezirk Mitte für

- soziale Gerechtigkeit, gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Leben für alle Bewohner*innen sowie Mitsprache und Beteiligung an Entscheidungen, die ihre unmittelbare Lebensrealität betreffen,
- einen gleichberechtigten Zugang aller sozialen Gruppen zu Bildung, Arbeit, Wohnung, medizinischer Versorgung sowie allen weiteren Ressourcen, die für ein würdiges und selbstbestimmtes Leben notwendig sind,
- eine gerechte und diskriminierungskritische Behandlung aller Menschen, insbesondere im Beruf sowie in Behörden und anderen öffentlichen Institutionen.

Auf die folgenden Grundsätze und Grundhaltungen haben wir uns im Netzwerk verständigt:

- Grundlage unserer Arbeit sind die Grundrechte und Allgemeinen Menschenrechte, wie sie im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Generalversammlung der Vereinten Nationen verfasst sind. Diese Rechte gelten für alle Menschen, explizit auch für jene, die strukturell oft davon ausgeschlossen sind, ihre Rechte geltend zu machen. Hierzu zählen beispielsweise asylsuchende und illegalisierte Menschen.
- Wir schätzen die Vielfalt aller Menschen und ihrer Weltanschauungen und Religionen – mit ihrem Wissen, ihren jeweiligen Erfahrungen, Biografien, Sprachen, Geschichten und Lebensrealitäten – als wertvolle Bestandteile unseres Zusammenlebens.
- Wir sind uns bewusst, dass die Diskriminierung einer Person verschiedene Dimensionen von Ungleichheit und Ausgrenzung umfassen kann.
- Wir praktizieren einen kooperativen, respektvollen und solidarischen Umgang sowohl nach innen, untereinander im Netzwerk, als auch nach außen, mit weiteren Partner*innen und in der Begegnung und Zusammenarbeit mit den Menschen im Bezirk.
- Wir hören einander zu, erkennen unterschiedliche Meinungen und Positionen an und fördern einen konstruktiven Dialog im Bewusstsein unserer verschiedenen Lebensrealitäten, um Gemeinsamkeiten zu finden und Unterschiede zu verstehen.

- Wir fördern Lern- und Reflexionsprozesse, das Hinterfragen eigener Prägungen und eigener Positionen in der Gesellschaft und das Verändern eigenen Denkens und Handelns durch Fortbildungen, Trainings und Dialogveranstaltungen.

2. Ziele

Das Netzwerk Mitte im Dialog hat sich zum Ziel gesetzt, verschiedene, in den Ortsteilen Gesundbrunnen, Wedding und Moabit des Bezirks Mitte ansässige und tätige Einrichtungen zusammenzubringen, um gemeinsam ein gleichberechtigtes, solidarisches und diskriminierungskritisches Zusammenleben im Bezirk Mitte in all seiner Vielfalt weiter zu fördern und zu stärken.

Die Expertise und Erfahrungen von Migrant*innen, People of Color, Schwarzen Menschen, Sinti*innen und Rom*innen sowie Menschen unterschiedlicher Religionen, Weltanschauungen, geschlechtlicher Identitäten und sexueller Orientierungen sollen auf möglichst allen Ebenen der zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit im Bezirk Mitte einbezogen werden.

Hierfür wird gemeinsam mit den Einrichtungen ein Dialog- und Kompetenznetzwerk aufgebaut und etabliert. Die Vielfalt der am Netzwerk Beteiligten soll in seinen Arbeitsstrukturen und Aktivitäten abgebildet sein.

Im Einzelnen werden im Netzwerk folgende Ziele verfolgt:

- Einbindung von Einrichtungen und Akteur*innen, insbesondere migrantischer und diasporischer Akteur*innen, die bisher noch nicht oder nur wenig in lokalen Gremien und Netzwerken vertreten sind.
- Unterstützung der Selbstermächtigung und -organisation marginalisierter Gruppen und Gemeinschaften.
- Entwicklung und Realisierung von Formaten zur
 - Förderung des Kennenlernens, der Vernetzung und der gegenseitigen Unterstützung der Akteur*innen, Einrichtungen und ihrer Besucher*innen,
 - Vermittlung interkulturellen und interreligiösen Wissens und zum Austausch über kulturelle und/oder religiöse Gemeinsamkeiten und Unterschiede,
 - Sensibilisierung für Dynamiken und Folgen von (Mehrfach)Diskriminierung bzw. Privilegierung,
 - Sensibilisierung für Minderheiten- und Mehrheiten-Identitäten und -Narrative sowie die daraus resultierenden Erfahrungen und Lebensrealitäten der Menschen,
 - Bildung von Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Bewohner*innen des Bezirks zu oben genannten Themen.

3. Funktion und Aufgaben des Netzwerks

- Wir unterstützen die Arbeit der Akteur*innen im Netzwerk Mitte im Dialog durch kollegialen Austausch, Beratung, Fortbildungen und die Förderung von Kooperationen zwischen den Einrichtungen.
- Wir organisieren regelmäßige Netzwerk-Treffen und richten themenorientierte und diskriminierungskritische Arbeitsgruppen ein.
- Wir erfassen die im Netzwerk vorhandenen Kompetenzen und Ressourcen und nutzen sie, um uns gegenseitig zu unterstützen und unsere Anliegen zu stärken.
- Wir schaffen sowohl offene als auch „geschützte“ Räume, um Austausch und Reflexion zu ermöglichen.
- Wir machen Stärken der beteiligten Akteur*innen sichtbar und identifizieren Bedarfe, die wir gemeinsam gezielt bearbeiten.
- Wir unterstützen die Akquisition von Fördermitteln zur Finanzierung von Aktivitäten, Maßnahmen und Projekten gemäß den Zielsetzungen des Netzwerks.
- Wir initiieren und unterstützen, wie beispielsweise im Rahmen der Veranstaltungswoche „Mitte im Dialog“, Veranstaltungen zum interkulturellen und religiösen Austausch, zur Begegnung und zum Kennenlernen mit möglichst großer Wirkung auf die Bewohner*innenschaft des Bezirks.
- Wir organisieren Fortbildungen für Mitarbeiter*innen aus Bildungseinrichtungen und aus Verwaltungseinrichtungen im Bezirk Mitte, um diskriminierungskritische Ansätze weiterzutragen.
- Wir binden themenorientiert Beteiligte aus der Nachbarschaft, Multiplikator*innen und Fachleute in die Gestaltung des Zusammenlebens vor Ort aktiv mit ein.
- Wir pflegen den Kontakt zu und den Austausch mit den Entscheidungsträger*innen aus Politik und Verwaltung.
- Wir betreiben eine gemeinsame Öffentlichkeits- und Pressearbeit, um unsere Ziele voranzubringen und die Perspektiven und Aktivitäten der Akteur*innen im Netzwerk sichtbar zu machen.